



Mit der Hilfe des Experten werden viele Gegenstände vor dem Mülleimer bewahrt.



Bilder: Elma Korac

Häufig sind es nur Kleinigkeiten, die repariert werden müssen.

# Gut für Umwelt und Geldbeutel

«Wegwerfen? Nein danke!» lautete das Motto des ersten Repair-Cafés in Liechtenstein. Anstatt vermeintlich kaputte Gegenstände in den Müll zu werfen, hatten Besucher die Möglichkeit, diese mithilfe von Experten zu reparieren.

**SCHAAN.** Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Spielzeug, Fahrräder: Von Zeit zu Zeit gehen sie kaputt und wir ersetzen sie durch ein neues Modell. Obwohl vieles durch kleine Reparaturarbeiten wieder einwandfrei funktionieren könnte, werfen wir es kurzerhand in den Müll. Vielen fehlt das nötige Fachwissen dazu, doch damit soll jetzt Schluss sein: Der Verein Symbiose Gemeinschaft hat in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum Resch ein interessantes und international nicht unbekanntes Projekt in Angriff genommen. Am Samstag fand in

den Räumlichkeiten und Werkstätten des Gemeinschaftszentrums Resch in Schaan das erste Repair-Café in Liechtenstein statt. Besucher waren dazu eingeladen, kaputte Gegenstände mitzubringen, die mithilfe von Fachkräften wieder funktionstüchtig gemacht werden sollten. Ein einfacher Beitrag zum Umweltschutz und auch schonend für den eigenen Geldbeutel.

## Zeichen gegen Verschwendung

Auf die Frage, warum der Verein Symbiose Gemeinschaft dieses Projekt ins Leben gerufen hat, ant-

wortete Initiantin Michaela Hogenboom Kindle: «Es ist ein Zeichen gegen die Verschwendung und soll zeigen, dass selber reparieren Spass macht und oft sehr einfach ist.» Die Idee stammt ursprünglich von der Stiftung «Stichting Repair Café» aus Amsterdam, welche das Projekt, nebst Liechtenstein, noch in zehn weiteren Nationen unterstützt. Um Zukunftsfähigkeit, Lebensqualität und Umweltbewusstsein zu fördern, überlegte sich die Symbiose Gemeinschaft im Rahmen ihres Projekts «Zukunftswerkstatt», was im Rheintal noch fehlt und be-

schloss somit, das Repair-Café zu verwirklichen.

## Projekt für die Zukunft

Während in den Werkstätten an Fahrrädern geschraubt wurde, konnte man in anderen Räumen beispielsweise Kleidungsstücke flicken oder kaputte Elektrogeräte genauer unter die Lupe nehmen. Viele engagierte Experten stellen sich und ihr Fachwissen kostenlos und ehrenamtlich zur Verfügung. Das Gemeinschaftszentrum Resch bietet sich als praktischer Austragungsort mit der nötigen Infrastruktur an. Das Repair-Café findet

voranschaulich jeden letzten Samstag im Monat statt. Michaela Hogenboom Kindle von der Symbiose Gemeinschaft zeigte sich am Samstag optimistisch. «Wir testen nun, ob sich das Projekt bewährt und entscheiden dann, ob wir es langfristig durchsetzen können. Wie es scheint, sieht es gut aus!», meinte sie mit einem Lächeln und richtete den Blick auf die interessierten Besucher. Die Termine für die Monate Februar und März stehen schon fest.

Neben der handwerklichen Tätigkeit, bietet der Anlass auch eine Plattform für die Weitergabe von

Fachwissen und um zwischenmenschliche Kontakte zu knüpfen. Um seinem Namen gerecht zu werden, haben die Veranstalter ein kleines Café eingerichtet und bieten dort warme Kostlichkeiten an. «Essen zeigt sich als verbindender Faktor. Das Café bietet Platz für interessante Gespräche und Begegnungen», erklärte Michaela Hogenboom Kindle weiter. Wer Gefallen am Repair-Café findet, kann es mit einer freiwilligen Spende unterstützen. (mak)

Nächste Daten Repair-Café im GZ Resch: Samstag, 22. Februar, und 29. März, von 14 bis 17 Uhr.